

'herab'! [Neunkchn.-We; ähnl. Etlbn. Ro], *Sonne,* *Sonne, komm erunner, Rege, Rege, bleib drowe!* [Usgn.; ähnl. Wsl.]. *Regen, geh nach Meckbach* (Nachbarort von Weiterd.), *Sonne, Sonne, komm herunter!* [Weiterd.-Ro]. Andere Kinderreime: *Ra, Ra, Rädche, 'S rad of mei' Keppche* [Großen-Linden-Gi; ähnl. Klein-Linden-Gi], *Raa, Raa, roppe, 'S fällt ken Troppe* [Mardf.-Ki]. Aus der Beobachtung der Tiere, der Wetterecken usw. gewonnene Vorzeichen für *R.* s. bei *Gückeler, Hahn, Huhn, Hünkel, Schwalbe, Specht, Spinne, Zaunkönig, Gießen, Immichenhain, Eder, Rhein, Regenbogen, reifen¹, Sonne, Schornstein, Stein* und ferner bei 379, 48 ff., 439, 53 ff., 741, 22 ff., 368, 45 ff. Für den *R.* bedeutsame Tage s. bei *Gallus, Johanni, Johannistag.* Ein Kind stirbt, wenn es vor Vollen-
 10 dungs des 1. Jahres vom *R.* genetzt wird [Herges-Vogtei-Schm]. *In den Kranz de Reggen Bringet se* (die Braut) *üme den Seggen* [Diemelgegend: s. Hessenland 17, 261]. In bildlicher Verwendung: *Aus dem R. in die Traufe* (auch *den Dachtrauf*) *kommen* [Frankf. Wett. Nidda-Bü Lgstn. Ma], *in die Bach kommen* [Biebrich Thalhm.-Li Eschr.]. Ein verdrießlicher, mürrischer Mensch *steht aus* oder *macht ein Gesicht wie 3 Tage R.* [Frankf. Nievern-Go Hintermeilgn.-Li Eisen-We Uw Hachenburg-Ow Dillenburg], *wie 7 Tage R.* [Mtb. Vgl. *Regenwetter, regnen*].

Formen: *rĕjn* Hhsn.; *riĕjn* Rho.; *rĕjn* Niddawitzhsn.-Ew; *rĕj* Ndeb.; *rĕ* Nst.; *rĕ* Wiss. Wtfd.; *rĕ* Rschbg.; *rĕ* oder *rĕ* ländliche Umgeb. Gießens, aber *rĕja* Stadt Gießen. — Zu Z. 808, 63–309, 3: viele weitere Belege für diesen Regenreim im Atlas d. dtchn. Volkskde., Frage 181 e. — Zu Regenreimen, -verzeichen, -aberglauben s. auch *regnen*, zu -vorzeichen überdies *Regenwetter*.

regen, auch *sich r.* Wie schd. *Hää kann känn Fenger jerääjen* [Obab.]. *Me mott sik rägen* [Rho.]. *E kann sich nit ree-e un nit wee-e* 'bewegen' [Obaur.]. S. ferner *rühren, rippeln, ruppeln*.

Zu *r.* und *wegen* vgl. C. 898 und Deutsches Wörterb. 8, Sp. 511 unten.

Regenbeutel M. Spitzname für die Einwohner des Ortes Ober-Ohmen-Al in dessen Nachbarschaft.

Regenbogen M. 1. Wie schd. *'Regenbogen'. Der herrschende Ausdruck dafür; nur ganz vereinzelt be-
 20 gegnen andere, z. B. *Friedensbogen, Himmelsleiter* (s. d.). *En Räänboue gift 3 Da* 'Tage' *Rään* [Etlbn. und weithin in unserm Gebiet]. Daß er ein Zeichen für Gottes Gnade ist (s. 1. Moses 9, 13 ff.), ist dem Volksglauben noch geläufig. Er gilt als Brücke zum Himmel [Berge-Wh], Brücke für Engel [Offenb.-Di]. Man soll nicht mit dem Finger auf einen *R.* zeigen, sonst wird der Finger krumm oder hölzern, sonst
 30 schwärt der Finger ab, sonst sticht man den Engeln die Augen aus u. ä. [Im ganzen Gebiet häufig]. Wo ein *R.* endet, liegen Goldstücke [Dörnhgn.-Ca], liegt ein goldener Teller [Großtaft-Hü], steht ein Schüsselchen mit Gold [Hilders-Fu] u. ä. m. — 2. 'Iris des Auges' [Goldhsn.-We]. — 3. *weißer R.* 'Schafgarbe (achillea millefolium)' [Ockst.-Fb], *goldener R.* 'Rainfarn (tanacetum vulgare)' [ebd.]. Letzteres wegen der aus kreisrunden, goldgelben Scheibenblüten zusammengesetzten Trugdolde. Vgl. *Reif²* 7.

Die Angaben unter *R.* 1 stützen sich außer auf unsere

Sammlungen auf Frage 181 a–c des Atlas der deutschen Volkskunde.

Regenbütte F. 'Bottich unter der Dachrinne zum Auffangen des Regenwassers' [Wsl.].

regencheln * 'fein, leise regnen' [Fb Gi WI Wiss. Treysa-Zi]. In Wiss. nur von dem fruchtbringenden und daher dankbar begrüßten Sommerregen; im Winter heißt es dort *Ds raawt ganz dinn (fein)* oder *Ds fesselt*. Vgl. C. 685, ferner *regenseln, regneln*.

Formen (3. Pers.): *rĕxild* Großen-Buseck; *rĕjild* Wiss. — Zur Bildweise vgl. *regenlen* (Schwäb. Wörterb. 5, 238).

Regendach N. 'Regenschirm' [Eschb.-Us]. Vgl. C. 685.

Regenfahne, -farbe F. s. *Rainfarn*.

Regenfaß N. 'Faß unter der Dachrinne zum Auffangen des Regenwassers' [Wsl. Frankf. Gelnhsn.]. S. auch im Nachtrag *Maimond*.

regenhart Nur *Bann hae . . . hei(m)koom on sej woar wedder rae(n)hoadd* 'betrunken', *dann wouft* 'schlug' *e se* [Hünfelder Gegend: Ruppel und Schwalm, Schnurrant aus Hessenland, 1933, 184].

Trotz der a. a. O. zugesetzten Erklärung „regenhart“ und wenn auch gemäß dieser jetzt als *regen-* empfunden, der Herkunft nach doch als *rähhart* aufzufassen. Vgl. 750, 40 ff., wo ein Verweis auf *r.* zu ergänzen ist, sowie einfaches *hart* für 'betrunken'.

Regenhüpfer M. 'Laubfrosch (hyla arborea)' [In dem Teil Waldecks, der für 'Frosch' *Hüpfer* (s. d.) hat, dann gebraucht, wenn der Laubfrosch als Wetterprophet von den übrigen Froscharten abgehoben werden soll].

regenieren s. *regnerien*.

reg(e)nig 'regnerisch' [Obaur. Flb. Wiss.].

Regenküdel G.? 'Dachrinne, -traufe' [Han.].

Regenloch N. 'Wetterecke' [Gelnhsn.]. *Der Gückel* 'Wetterhahn' *guckt ent Rehnloch* (nach Vallendar, Kr. Koblenz) 'es gibt Regen' [Höhr-Uw]. Vgl. *Eichelbach*.

Regenluft F. 'Süd- und Südwestwind' [Wtfd. Wiss.].

Regenmolch G.? 'Feuersalamander (salamandra maculosa)' [Ge-Großenhsn. Flörsb.].

Laienschrbgn. *-mohl, -mo(a)l* (vgl. 355, 41). — Dazu, daß er Regen verkündet, s. Handwörterb. des dtchn. Aberglaubens 6, 455.

* **Regenmutter** F. 'Regen verkündende Wolken bei sonst klarem Himmel' [Friebertshsn.-Bi Ha Ge Steinwand-Gf Fu Scho Hü He Zi Rschbg. Haddamar-Fr Cass. Ddrd.]. *De Reemotter is am Himmel* [Bad Salzschlirf-Fu], *De Rännmudder is do* [Heddersdf.-He]. Man bezeichnet als *R.* teils Lämmerwolken (vgl. 17, 35 ff.), teils langgezogene, dünne, weiße Wolkenstreifen oder auch Federwolken.

Formen: s. o. Auffällig *rĕxĕmold* F. Gelnhsn. — Trotzdem nach dem Vorkommen des Wortes gefragt wurde, fast nur aus dem Osten unseres Gebietes bestätigt. — Vgl. Hertel, Thür. Sprachschatz, 195.

Regennase F. 'aufgestülpte Nase, „in die es beinahe regnen könnte“' [Han.].

Regenpfudel (*-püröl*) F. 'Regenpfütze' [Wsl.].

Regenschauwe (*-šaub*) F. 'Regenschauer' [Selt.]. Vgl. *Schauwe*.

Regenschirm M. N. Wie schd. Im Vordringen gegenüber *Parapluie*: s. 547, 41. *E macht e Gesicht wie e verbrochene(r) Reescherm* 'sieht dumm-